

Was ist der „Mons Stock“ Haller's und der übrigen alten Schweizer Botaniker ?

(Versuch der Lösung eines historisch-geographischen Problems
mit Hilfe der floristischen Botanik.)

Von A. Thellung, Zürich



Die Bedeutung und Identifikation dieses problematischen und « apokryphen » (*Christ* briefl.) Bergnamens muss Jeden, der sich mit der Geschichte der Erforschung der Zermatter Flora beschäftigt, interessieren; handelt es sich doch um eine der ältest bekannt gewordenen (von *Haller* in die botanische Litteratur eingeführten) Lokalitäten, die zudem durch einige besondere botanische Raritäten ausgezeichnet ist. Aus *Haller's* *Historia stirpium Helvetiae indigenarum* (1768) erfährt man nämlich (Praef. p. XVIII), dass der Chirurg *Ricou* aus Bex, der wohl auf *Haller's* Anregung hin — neben Petrus¹ und Abraham *Thomas* von Bex als erster Tourist und Botaniker — Zermatt bereist hat, dabei auch den mons Stok (*sic!* *Haller*) besuchte: Cl. Chirurgus *Ricou* iteratis itineribus Valesiae partem non exiguam bis & ter, montes vallis St. Nicolai altissimos & plantis raris beatissimos Schönbühl, Oberstafel, Stok... multo cum fructu adiit. Im Textteil von *Haller's* *Flora* findet sich dann der mons Stok als Fundort unter folgenden Arten [in *Linné's*che Nomenklatur übertragen] angeführt: *Festuca Halleri* (« ad glacialia montis Stok » II. 215), *Alyssum alpestre* (« ad glaciales moles montis Stok Cl. Ricou » I. 214), *Potentilla multifida* (« circa rupes glaciales montis Stok » II. 50), *Anthyllis Vulneraria* var. *purpuras-*

¹) Dieser, der Stammvater der Waldhüter- und Botaniker-Dynastie der *Thomas*, wird in der botanisch-historischen Litteratur — unverdientermassen! — fast allgemein übergangen. Vergl. jedoch *Haller* (l. c.) und *Coolidge* in *The Alpine Journ.* XXIII (1907), 363.

cens Shuttlew. [vallesiaca Beck] (nr. 398 y flore coccineo « circa rupes glacialis *Stok*» I. 173) und *Senecio uniflorus* («in monte Stokberg» I. 30). Ueber die Lage des Berges, dessen Namen bekanntlich heute keiner der bekannteren Gipfel um Zermatt führt, erfährt man durch *Haller* nichts; zur Lösung des Problems seiner Identifikation war man vielmehr in der Folge auf eine Stelle eines Reiseberichtes von *A. Thomas* (Brief an *Murith* vom 15. Juli 1795, abgedruckt in *Murith's Guide du botaniste qui voyage dans le Valais* [1810], 16) angewiesen:

« Le lendemain¹ j'avancaï vers le mont *Stock*. A trois lieues de *Zermatten*, au-delà du petit hameau de *Tzemout*, je trouvai abondamment la *Viola pinnata*, le *Trifolium saxatile* All. et la *Herniaria alpina* Vill.; plus haut, dans les moraines du glacier, la *Cacalia* [= *Adenostyles*] *tomentosa* Vill., et encore la *Myosotis* [= *Eritrichium*] *nana*, l'*Astragalus Halleri* Sut. (*A. viscosus* Vill.) [= *Oxytropis foetida*], et l'*Alyssum alpestre*. »

Die Excursion ging dann weiter nach der Ueberquerung des Zmuttgletschers zum Schwarzsee, [über den Gornergletscher ??] zum Riffelhorn, Riffelsee, längs dem Gornergrat bis zum «*Treflié*» (= Triftje), hinab zum und über den Findelengletscher und über Findelen nach Zermatt zurück.

Murith erwähnt im Berichte über seine eigene Zermatter Reise (August 1803; vergl. Guide [1810], 30), auf der er nach seiner ausdrücklichen Angabe den Spuren von *A. Thomas* folgte, den mont Stock nicht; im alphabetischen Pflanzenverzeichnis am Schlusse seines Buches führt er hie und da frühere Angaben von Pflanzen vom «Stock» auf und erwähnt ausserdem diesen Fundort zum ersten Mal — doch wohl sicherlich nicht auf Grund eigener Beobachtungen — auch bei *Carex bicolor* («sous le mont Stock»)² und *Arenaria rostrata* «Pers.» [= *Minuartia rostrata* — Th.].³

¹) Am Tage zuvor hatte *A. Thomas* die Gegend von Zmutt besucht.

²) Die Pflanze war schon von *Haller* (l. c. II [1768], 189) als Var. «humilima...» etc. der *Carex* Nr. 1369 [= *C. atrata* L.] von der Oberstaffelalp bei Zermatt (wohl nach *Ricou*) angegeben worden. Sollte *Murith's* Angabe vielleicht als eine Umschreibung der *Haller'schen* aufzufassen und der mons Stock folglich im Gebiet des Hörnli zu suchen sein? Dagegen spricht, dass *Murith* die übrigen *Haller'schen* Angaben vom «Oberstafel» oder «Stafelberg» (vergl. *Gaudin* Fl. Helv. III [1833], 374, 515) konsequent ignoriert, und dass *Gaudin*

Auch *Gaudin*, der 1809 Zermatt bereiste (vgl. *Murith* l. c. 108 und *Gaudin* Fl. Helv. I [1828], XX), weiss über keine eigenen Funde vom mons Stock zu berichten. In seiner «Topographia botanica» (Fl. Helv. VII [1833], 517) findet sich über diesen Berg folgender, offenbar lediglich auf den Reisebericht von *A. Thomas* sich stützender Passus:

«*Stock*, mons editus vallis Mattensis (Matterthal), in summa D. Nicolai valle, supra Zermatten et Z'muth situs. — Plantae insigniores: *Agrostis rupestris* Willd. [= *A. alpina* Scop. — Th.], *Alyssum alpestre* (perrarum), *Anthyllis Vulneraria* ε floribus coccineis (var. elegantissima raraque), *Arenaria mucronata* Dec. (*rostrata* Pers.), *Cacalia albifrons* L. fil. (*hirsuta* Vill.) [= *Adenostyles Alliariae* — Th.]⁴). *Carex bicolor* All. (ad montis pedem; rarissima), *Eritrichium nanum* Schrad. (*Myosotis* Vill.), *Festuca Halleri* Vill. (praerara), *Herniaria alpina* Vill. (perinde), *Potentilla multifida* (perinde), *Senecio uniflorus* All. (rarissimus), *Thlaspi alpestre* β *pumilum* [= Th. *virens* — Th.], *Trifolium saxatile* All. (rarum).»

Gegenüber *Haller*, *Thomas* und *Murith* sind mithin folgende Pflanzen neu hinzugekommen: *Herniaria alpina* («*Schleicher* inventam misit in M. Stock»: *Suter* Fl. Helv. I [1802], 147).

(VI [1830], 161) den *Haller*'schen und den *Murith*'schen Fundort der *C. bicolor* als 2 getrennte Lokalitäten behandelt. Da *Murith* die Lage des mons Stock offenbar nicht gekannt hat und er selbst (so wenig wie *Thomas*) die *Carex bicolor* in seiner Reiseschilderung erwähnt, dürfte der Fund von *Schleicher* oder *Thomas* herrühren, die beide die Pflanze in ihren Exsikkaten ausgegeben haben (vergl. *Schleicher* Cat. ed. 1 [1800], 14, ed. 2 [1807], 9).

³) Auch dieser Fund, den *Murith* in seinem Reisebericht nicht erwähnt, rührt zweifellos von *Schleicher* oder *Thomas* her, die beide nach *Gaudin* (III [1828], 208) die Pflanze als *Arenaria rostrata* in ihren Exsikkaten ausgegeben haben (vgl. *Schleicher* Cat. ed. 2 [1807], 7 [cit. nach *E. Wilczek* briefl.], ed. 3 [1815], 8, ed. 4 [1821], 8 — nach der Gepflogenheit dieses Autors ohne Fundort, doch ohne Zweifel vom mons Stock stammend, da dieser bei *Murith* Guide [1810], 53 der einzige Fundort der Art ist).

⁴) Ein offenkundiges Versehen von *Gaudin*, der die *A. Thomas*'sche Angabe von *Cacalia tomentosa* Vill. (auf der Moräne des Zmuttgletschers) auf *C. tomentosa* Jacq. (= *Adenostyles Alliariae*) statt auf die gleichnamige Art von *VILLARS* (= *A. tomentosa*) bezieht; das Vorkommen der letzteren Art auf dem Zmuttgletscher (und noch am Fusse des Stockje!) wird von den Herren Dr. *Christ* und Prof. *Wilczek* bestätigt.

ferner (von ungenannten Findern) *Agrostis alpina*, *Adenostyles Alliariae* (irrtümlich!), *Thlaspi virens*.

Weitere Pflanzenfunde vom mons Stock — einzelne derselben haben auch in *Koch's* Synopsis Aufnahme gefunden — finde ich in der Litteratur nicht erwähnt; offenbar handelt es sich um einen wenig bekannten Oertlichkeitsnamen, den nur ganz wenige Besucher von Zermatt zu hören bekommen und notiert haben.

Hatte schon *Gaudin* auf Grund des Textes von *A. Thomas* den « Stock » ins Zmutttal versetzt (die Angabe « supra Zermatten et Z'muth situs » würde, streng genommen, dem heutigen Höhbalm [oder Heubalm] und Hohlicht entsprechen), so geht *H. Jaccard* in seinem vortrefflichen « Catalogue de la flore valaisanne » (1895) in der geographischen Präzisierung noch weiter, indem er den Berg gleich dem Stockje setzt und alle alten Pflanzen-Angaben auf diesen aus dem Zmuttgletscher vorragenden Nunatak bezieht; auch *Coolidge*, der (*The Alpine Journ.* XXIII, [1907] 285-304, 349-355) in einer sehr gründlichen Abhandlung die ersten Reisen nach Zermatt und Saas schildert und z. B. den Reisebericht von *A. Thomas* mit kritischen Anmerkungen versieht, vermutet (S. 302) in dessen mont Stock das Stockje. Dass jedoch diese unscheinbare Felspyramide *nicht* dem mons Stock der Alten im ganzen Umfang entsprechen kann, ist für den mit der Flora von Zermatt vertrauten Botaniker ohne weiteres klar. Denn das Stokje ist von der Einwanderungsstrasse der südalpinen Arten (über das Matterjoch) recht abseits gelegen, zudem von Lawinen bestrichen und nach dem übereinstimmenden Zeugnis von Dr. *H. Christ* und Prof. *E. Wilczek*, die den Berg selbst besucht haben, gleich dem Dentblanche-Massiv durchaus pflanzenarm und weist keine Spur der von den alten Botanikern dem « Stock » zugeschriebenen Herrlichkeiten der Zermatter Alpenflora auf! Vielmehr zeigt sich bei einem eingehendern Studium des « Stock »-Problems bald, dass das von *Gaudin* zusammengetragene Pflanzenverzeichnis sich nicht auf eine einzige Lokalität beziehen kann, sondern dass es, soweit als möglich, nach dem Anteil der einzelnen Sammler auf Grund unserer heutigen Kenntnis der Verbreitung der einzelnen Pflanzenarten in «historisch-genetische Elemente» aufgelöst werden muss.

Was zunächst den *Haller'schen* «Stok» betrifft, so weisen die von dort — wohl durchwegs nach *Ricon* — angegebenen

Pflanzen in auffallender Uebereinstimmung auf den Gornergrat, wo man sie alle in nächster Nähe von einander in der Zeit von etwa 10 Minuten sammeln kann; die *Festuca* und der *Senecio* wachsen nämlich am Grat östlich vom Gipfel bei ca. 3100 M., *Alyssum*, *Potentilla* und *Anthyllis* nur 100 bis 200 M. tiefer am Südhang. Besonders bezeichnend scheint das Vorkommen von *Alyssum alpestre* zu sein, da der einzige sichere schweizerische Fundort dieser Art der Südhang des Gornergrates (und des Riffelhorns) bis hinab zum Gornergletscher ist.¹ Auch die *Potentilla* und der *Senecio* sind im Zmuttal nicht nachgewiesen (sie finden sich indessen im Schwarzsee-Hörnli-Gebiet), und die am Südhang des Gornergrates so häufige und charakteristische, prächtige rotblühende *Anthyllis* ist in jenem Tal (nach Prof. Wilczek) selten und hört gleich der *Herniaria* mit dem Kalk auf, reicht also sicherlich nicht bis zum Stockje; die *Potentilla*,

¹) Allerdings gibt A. Thomas (l. c.) das *Alyssum alpestre* ausdrücklich auf der Moräne des Zmuttgletschers an; da jedoch diese Angabe keine anderweitige Bestätigung gefunden hat, muss mit der Möglichkeit eines Gedächtnisfehlers (Verwechslung mit dem Gornergletscher, den Thomas unmittelbar nachher überquert hat?) bezw. eines Irrtums des Herausgebers Murith (vergl. später) gerechnet werden. Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, dass die Pflanze auch von Perroud (Excurs. bot. dans les Alpes; Herboris. dans le Valais et la Savoie, p. 34, in Ann. Soc. bot. Lyon, 7e année [1878/9]) nach St. Lager aus dem Zmuttal angegeben wird; doch handelt es sich bei der dortigen Pflanzenliste in der Hauptsache (mit Ausnahme der zwei letzten Spezies: *Campanula cenisia* und *Erysimum pumilum*) offenbar um eine Kopie der Thomas-Gaudin-schen Aufzählung, was aus der archaischen Nomenklatur (*Androsace tomentosa* Schleich., die Perroud 4 Seiten vorher als *A. imbricata* Lam aufführt) hervorgeht. — Endlich liegt merkwürdigerweise das *Alyssum* im Herbarium des Geobotan. Institutes Rübel in Zürich, mit der Herkunftsbezeichnung «Staffelalp bei Zermatt 2400 m, 1890, leg., F. O. Wolf.» Da jedoch die Etikette nicht vom Finder selbst geschrieben ist und das Wolf'sche Original nicht gefunden werden konnte, liegt möglicherweise eine Materialverschiebung oder ein sonstiges Versehen beim Passieren durch eine dritte Hand vor, so dass die Angabe, die trotz ihres grossen Interesses nie publiziert worden und auch Herrn Prof. Jaccard, mit dem der verstorbene F. O. Wolf in regem Verkehr stand, unbekannt geblieben ist, zweifelhaft bleiben muss. Sollte sie sich (was aus pflanzengeographischen Gründen keineswegs ausgeschlossen erscheint) gleichwohl bewahrheiten, so könnte man daran denken, den mons Stock im Staffelalp-Schwarzsee-Hörnligebiet, wo alle von Haller genannten Arten (ob auch die *Anthyllis*?) vorkommen, zu suchen; doch ist dies schon deswegen ganz unwahrscheinlich, weil ja die Obere Staffelalp von Ricou-Haller als besonderer Pflanzenfundort genannt wird.

eine charakteristische Pflanze der Schafläger, dürfte an den kahlen Felshängen des Stockje kaum zusagende Lebensbedingungen finden. *Ricou's* « Stock »-Pflanzen wuchsen aber teilweise an den *Felsen* des Berges selbst. Sehr zu Gunsten der Annahme Stock = Gornergrat spricht auch der Umstand, dass die Siegfriedkarte in der östlichen Fortsetzung des Gornergrates ein Stockhorn, einen Stockknubel und dazwischen eine Lokalität « auf Stock » verzeichnet, so dass sehr wohl denkbar ist, dass zeitweise das ganze Riffelberg- oder Gornergratmassiv (der letztere Name ist neueren Datums) den Namen Stock trug. Allerdings darf nicht verschwiegen werden, dass aus der ältern geographischen Litteratur ein Nachweis hiefür nicht zu erbringen ist. In Ludwig von *Welden's* Büchlein « Der Monte-Rosa, eine topographische und naturhistorische Skizze » (Wien 1824) und in *Engelhardt's* « Naturschilderungen » (1840) sucht man im Text, auf den Karten und in den Panoramen vergeblich den Namen Stock (wie auch Stockje), und auch J. D. *Forbes* (Travels through the Alps of Savoy and other parts of the Pennine chain [Edinburgh. 1843]) hat auf der Gesamtkarte nur die Bezeichnung Riffelberg. Indessen ist nach der Meinung von Prof. C. *Täuber*-Zürich diesem Umstand mit Rücksicht auf die Unbedeutendheit der Erhebung östlich des Gornergrates keine grosse Wichtigkeit zuzumessen. Zudem gelang Herrn Dr. *Christ* der litterarische Nachweis des Namens Stockhorn (für die höchste Erhebung des Riffelbergmassivs) wenigstens aus dem Jahre 1850: in Melchior *Ulrich's* ausgezeichnet klarer, für die topographische Nomenklatur des Zermatterbeckens grundlegender Schrift « Die Seitentäler des Wallis und der Monterosa » (Zürich 1850)¹ finden sich nämlich (S. 37) Hohtäli, Stockhorn und Guglen (in der heutigen Bedeutung), sowie (S. 56, bei der Schilderung der Aussicht von der Höhe des Ueberganges von der Matmar-Alp nach Täsch am 13. August 1847) das « Stockhorn des Riffelberges » erwähnt. [Der Gornergrat bleibt ohne Bezeichnung; der heutige « Rothen-Boden » figurirt S. 35 als « rothe Kuppe ».] Davon unterscheidet nun M. *Ulrich* (S. 38) scharf das Stockje (im Zmuttgletscher), das schon bei *Forbes*

¹) Ein Teil der Angaben findet sich schon in kleineren Aufsätzen des Verfassers in den vorhergehenden Jahrgängen der « Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich » (Nr. 42, 43 und 44) publiziert.

(l. c.) auf der Kartenskizze No. VII als « Stockhi » verzeichnet ist, und das, nach *Ulrich* (S. 81) gelegentlich auch « Stockhorn » genannt, diesem Teil des Zmuttgletschers den Namen Stockgletscher gegeben hat. [Um die Verwirrung voll zu machen, figuriert bei *Forbes* (l. c. 302 und Skizze VII) noch ein dritter Berg als « Stockhorn », nämlich (nach *Ulrich* S. 81) die Tête blanche am Col d'Hérens.] Es kann also wohl als sicher gelten, dass der Name Stockhorn (am Riffelberg) ebenso alt ist wie Stockje. (Darf er vielleicht als das « Horn » [d. h. der höchste Gipfel] des « Stock » [d. h. des Riffelbergmassivs] interpretiert werden, so wie das Albishorn eine der höchsten Erhebungen der Albiskette ist?). Hervorzuheben ist auch noch, dass 2 von den 3 Lokalitäten, die *Ricou* nach *Haller* besucht hat (Schönbühl und Oberstafel [= obere Staffalp]), von Zermatt westlich gelegen sind, und dass es höchst auffällig wäre, wenn auch die dritte Lokalität (der mons Stock) in dieser Richtung zu suchen wäre und *Ricou* folglich das ganze Gornergratmassiv, das einen Botaniker sicherlich ungleich mehr anziehen musste als das nur auf mühsamer Gletscherwanderung erreichbare Stockje, beiseite gelassen hätte. Jenes war aber offenbar zur Zeit des Besuches von *A. Thomas* (1795) und gewiss auch schon früher als interessanter und reicher Pflanzenfundort unter dem Namen Réfel bekannt¹, so dass es wohl auch schon zu *Haller's* Zeiten bestiegen wurde; der einzige in Betracht kommende Ortsname bei *Haller* ist aber eben dessen « mons Stok ».

Die zeitlich darauf folgenden Funde von *Herniaria alpina* (durch *Schleicher*) und von *Carex bicolor* und *Minuartia rostrata* (nach *Murith*) sind wohl für unsere Frage nicht entscheidend, passen aber jedenfalls gut zum Gornergrat; findet sich doch die *Carex* in Menge an seinem Fusse bei den Riffelseen und die *Herniaria* ebenda und am Südhang sehr reichlich. Die *Minuartia* wächst (vgl. *H. Jaccard* Cat. [1895], 49) beim Dorfe Zermatt, im Findelental, am Hang des Riffelbergmassivs und auch bei Zmutt (*Daval!*); die Angabe « Stockje (A. Th.) » bei *H. Jaccard* (l. c.) ist zu streichen, da die Pflanze in den Briefen des *A. Thomas* nirgends genannt wird und die Angabe vom mons Stock,

¹) *Murith* Guide (1810) p. 16: « Les amateurs feront bien de monter sur la première [montagne, i. e. de Réfel], car elle est très riche en fossiles et en plantes rares. »

der der erste und lange Zeit der einzige bekannte schweizerische Fundort der Art war, auf *Murith* (ohne Angabe des Finders; vgl. oben S. 42, Fussnote 3) zurückgeht.¹

Es ist ersichtlich, dass in den obigen, auf das Riffelbergmassiv bezüglichen Angaben der Begriff des «mons Stock» sehr verschieden weit gefasst ist. Der «Stockberg» *Haller's* mit dem *Senecio uniflorus* ist zweifellos der Gipfelgrat, der vom Gornergrat zum Hohtäli und Stockhorn führt. Die «rupes glaciales» mit *Potentilla multifida* und *Anthyllis*, sowie die «glacialia» mit *Festuca Halleri* und die «glaciales molles» mit *Alyssum alpestre* entsprechen der spätern «Gelben Wand» am Südhang des Gornergrates (und des Riffelhorns) über dem Gornergletscher. Wenn *Carex bicolor* am «Fusse des m. Stock» (also wohl bei den Riffelseen) angegeben wird, so deckt sich *dieser* Stock ziemlich mit dem Gornergrat. Die Angaben von *Minuartia rostrata* dagegen beziehen sich auf den Hang des Riffelberges über Zermatt, die «champs du Stock» gar auf seinen Fuss in der Kulturregion.

Dagegen scheint nach dem Wortlaut von *A. Thomas'* Reisebericht zunächst kein begründeter Zweifel darüber bestehen zu können, dass der dort erwähnte «mont Stock» im Zmutttal zu suchen ist und mit grösster Wahrscheinlichkeit dem Stockje entspricht. Ich habe mich eine Zeit lang bemüht, der angezogenen Stelle eine andere Bedeutung zu geben, in dem Sinne, dass der Satz «Le lendemain j'avançai vers le mont Stock» auf die ganze Rundtour, die — wie oben ausgeführt — auch über das Gornergrat-Massiv führte, bezogen werden konnte und sich nicht notwendig auf den ersten Abschnitt der Exkursion (Zmutttal und Zmuttgletscher) beziehen musste. Indessen machen mich Dr. H. Dübi - Bern und Dr. H. Christ - Riehen mit Recht darauf aufmerksam, dass die ganze weitläufige Tour von einem botanisierenden und Mineralien sammelnden Naturforscher, zumal bei den damaligen Wegverhältnissen, auch wenn er ein noch so ge-

¹⁾ Für unsere Frage hochbedeutsam ist auch der Inhalt einer Herbar-Etikette von «*Arenaria mucronata*» [= *Minuartia rostrata*] im Herb. Lausanne, deren Kopie ich Herrn Prof. Wilczek verdanke: Champs du Stock au-dessus de Zermatt, juillet 1839, leg. *Leresche*. Das von allen menschlichen Behausungen ferne Stockje im Zmuttgletscher, dessen Fuss bei über 2600 m liegt, beherbergt selbstredend keinerlei Kulturen irgend welcher Art.

über Bergsteiger war, nicht wohl in *einem* Tage ausgeführt werden konnte, und dass *A. Thomas* am ersten Tage, was aus seinem Text allerdings nur andeutungsweise hervorgeht,¹⁾ nach der Ueberquerung des Zmuttgletschers offenbar nur bis zum Schwarzsee gelangt ist.²⁾ Es kann sich also der betreffende Passus und die Pflanzenliste nur auf das Zmutttal beziehen, was auch vom botanischen Standpunkt (mit Ausnahme des für jenes Gebiet zweifelhaften *Alyssum alpestre*) durchaus gerechtfertigt ist; bezeichnend ist das Fehlen des *Potentilla* und des *Senecio* in der *Thomas*-schen Aufzählung. Nur darf man nicht so weit gehen, alle diese Pflanzen nun gleich auf das Stockje zu versetzen, wie man dies aus den Angaben in *H. Jaccard's Catalogue* herauslesen könnte; vielmehr wird der Fundort für die *Viola*, das *Trifolium* und die *Herniaria* mit « ob Zmutt gegen den Gletscher », für die übrigen Arten mit « auf der Moräne des Zmuttgletschers » wiederzugeben sein. Bis zum Stockje und gar auf den Berg selbst ist *A. Thomas* nicht vorgedrungen.

Nun muss aber ein Umstand erwähnt werden, der geeignet scheint, die Beweiskraft der angezogenen Stelle des Briefes von *A. Thomas* von Grund aus in Frage zu stellen. Nach *Murith's eigener Angabe*³⁾ ist nämlich sein im « Guide » abgedruckter

¹⁾ Beim ersten flüchtigen Durchlesen hat man den Eindruck, dass es sich um die Tour eines Tages handelt; denn nach dem einleitenden, ebenso wichtigen wie schwer zu deutenden Satz « Le lendemain j'avancai vers le mont Stock » folgt keine Erwähnung eines Tageseinschnittes mehr bis nach der Rückkehr über Findelen nach Zermatt (« J'étais au bout de ma journée, je revins à Tzermatten. — Le lendemain, accompagné de guides . . . je pris le chemin du mont Silvio [= Matterjoch] par Blatten . . . »).

²⁾ Hier wird der Bericht des *A. Thomas* unterbrochen und eine unpersönlich gehaltene Beschreibung des Aufstieges zum Riffelberg (« Réfel ») über Augstkummen eingefügt. Dann fährt die persönliche Schilderung fort: « Je traversai encore un gazon sur une pente très-rapide tirant du côté du mont Silvio, et j'aperçus devant moi la chaîne de rochers calcaires qui domine le glacier de Blatten. » Wenn es auch nicht ausgeschlossen ist, dass *A. Thomas* vom Schwarzsee direkt über den Gornergletscher (heute eine leicht auszuführende Tour!) ins Riffelberggebiet gelangt sein könnte, so ist doch die Annahme näherliegend, dass er am Abend des ersten Tages nach Zermatt zurückgekehrt (obwohl der Bericht nichts derartiges erwähnt) und erst am folgenden Tage auf dem gewöhnlichen Wege zum Riffelberg emporgestiegen ist.

³⁾ Guide (1810) p. VI unten: « J'avais eu soin d'écrire la relation de mes courses, et Thomas m'envoyait le journal de celles que mes occupations ne me

Briefwechsel mit *A. Thomas*, entsprechend einer zu jener Zeit beliebten Form der litterarischen Darstellung, fingiert. Nur *Murith's* eigene Briefe sind authentisch; die Aufzeichnungen des *A. Thomas* sind offenbar vom Herausgeber erweitert und ausgeschmückt worden, was übrigens der kritisch veranlagte Leser schon aus der absoluten Stilgleichheit der Briefe des Kanonikus und der angeblichen des halbbäuerischen Waldhüters erraten konnte. So erklären sich die mannigfaltigen Unklarheiten und Ungenauigkeiten in dem uns hier interessierenden Briefe des *A. Thomas* (z. B. betreffend die Fundstelle von *Eritrichium nanum* angeblich in der Nähe des nur etwa 1900 m. über Meereshöhe gelegenen Dorfes Zmutt¹⁾ und hinsichtlich der ganz unklaren Tageseinteilung der Zermatter Rundtour); jedenfalls darf nicht ein einzelner Ausdruck auf die Goldwage gelegt werden. Was nun den ziemlich in der Luft hängenden Satz «Le lendemain j'avancai vers le mont Stock» betrifft, so liegt, da die Lage des Berges *Murith* unbekannt war (vergl. oben), der Verdacht nahe, dass dieser Satz auf's Geratewohl — und vermutlich an einer ganz unrichtigen Stelle — irgendwo eingefügt wurde, so dass es sehr gewagt erscheint, daraus feststehende Schlussfolgerungen ziehen zu wollen, die mit den *Haller'schen* Angaben in so auffallendem Widerspruche stehen würden.

Die von *Gaudin* neu aufgeführten Pflanzen des mons Stock lassen keine genaue Ortsbestimmung zu.

Will man trotz der erhobenen schweren Bedenken im « mons Stock » des *A. Thomas* das Stockje erblicken, so ergibt sich ein auffallender Dualismus in der Bedeutung des Bergnamens « Stock », der eine Erklärung wohl nur darin finden kann, dass schon um die Mitte und gegen das Ende des 18. Jahrhunderts einerseits das Stockhorn (Stockknubel, auf Stock) und anderseits das Stockje ihre heutigen Namen trugen, und dass beide Lokalitäten als « mons Stock » von den Botanikern in die Litteratur eingeführt und in der Folge vermengt und verwechselt worden sind.

permettaient pas de faire avec lui. Je donnai à ces relations la forme de lettres, parce que ce cadre me parut préférable à un autre.»

¹⁾ Nach *Christ* und *Wilczek* (briefl.) kommt die Pflanze um Zermatt nicht unter 2450 m vor.

Als Resultat der vorstehenden Studie ergibt sich, dass es unzulässig ist, den « mons Stock » der alten Botaniker schlechtweg mit dem Stockje (im Zmuttgletscher) zu identifizieren und alle Angaben von Pflanzen dahin zu versetzen. Die *Ricou-Haller*-schen Angaben schlage ich vor, auf das Riffelberg-Gornergrat-Massiv zu beziehen, auf dem die sämtlichen von *Haller* und die nach *Schleicher* angeführten Arten wachsen, während keine einzige für das Stockje nachgewiesen ist; wem meine Ausführungen nicht beweisend genug erscheinen, der behalte den Namen « Stock » in Anführungszeichen bei (und überlasse es dem Scharfsinn des Lesers, was er sich darunter vorstellen will), auf keinen Fall aber gebe er den Namen vorbehaltlos mit « Stockje » wieder. Dagegen könnte der von *A. Thomas* im Auge gehabte « mont Stock » (falls man der nicht-authentischen, durch *Murith* modifizierten Darstellung Glauben schenken will) dem Stockje im Zmuttgletscher entsprechen; nur dürfen die von *A. Thomas* auf seiner Exkursion von Zmutt in der Richtung nach dem Stockje beobachteten Pflanzen (unbekümmert darum, ob man für diesen Fall die Gleichung Stock = Stockje gelten lassen will oder nicht) keineswegs auf den Berg selbst, sondern, wie oben ausgeführt, nur in das Zmutttal oberhalb Zmutt bzw. auf die Moräne des Gletschers versetzt werden.
